

5
St. Gallen, 26.4.20.

erl

Lieber Karl,

Hier schreibt Ehrenberg. Wir laden ihn
nun also ein. Er wird vielleicht am besten über
den Bodensee her kommen. Ich würde ihn an der
Grenze abholen. Von uns nach Zürich. Und zu Euch.
Über die Finanzierung werden wir uns noch ver-
ständigen müssen. Ich kann 50 fr. geben. Wollen
wir Ruedi noch für etwa so viel ansetzen? Weiter
bedarf es vielleicht noch der Verständigung über
eventuelle Besuche bei Kutter oder Ragaz & Verwandten
fröhen. Ob oder ob nicht? Kutters Schülken &
Ragazens Stilleheit & Ehrenbergs enthusiastisch-
erotische Beredsamkeit könnten u. Umständen
seltsame Situationen ergeben. Aber das wird sich
zeigen. Schick mir doch noch den Brief, von
dem er schreibt, damit ich ihn gegenüber
auf dem laufenden bin. Ich bekomme nun
auch sein Sonntagsblatt & nehme mit Kopf-
schütteln Kenntnis von dessen durchaus religiös-
sozialen, kirchlich-volkstümlich sein vollenden
Anreden und Auslassungen. Das wird ungut.

Wir werden trotz der „adventistischen Hälfte des Jahres“
unsern Freund allerdings etwas mit gepanzerter Brust
empfangen müssen & ihn jetzt vielleicht doch ein-
mal energisch auf sein so unaufgeklärt verdrängtes,
christianisiertes Judentum, auf Messianismus &
„Zionismus“ zurückverweisen. Es scheint mir
immer mehr, es seien quasi christlich-kirchliche
Kräfte, in denen diese unsere lieben Juden-
genossen sich befinden, wirklich auch psychana-
lytisch erklärbar aus einer Verdrängung: sie
wollen nicht mehr der „ewige Jude“ sein, sie
wollen nicht wandern, nicht Mangel leiden,
harren & warten, dahin, aus diesem Aus-
weichen vor dem Konflikt heraus, werden sie
~~quasi~~ christliche Pfarrer & verurteilen sich
dadurch selber zur Bedeutungslosigkeit.* Was
könnten sie sein, wenn sie sein wollten, was
sie sind! — Ich lese gegenwärtig nach Feier-
abend Heilers Gebet. Schade, dass Du für den
Anravervortrag noch nicht nähere Kenntnis von
diesem das Beten vollständig naiv, ja mit der
geschwellten Brust des Wissenschaftlers an die
Religion verrakenden Buche hattest. Man
könnte, wenn es einem darum zu tun wäre,
das Gebet als rein psychisches Phänomen abzu-
ken, nur seitenweise dieses Buch ausschreiben.
Hier z. B. S. 44 oben oder S. 45 unten, was über das

* Der Palmos Kulag wäre in Verfolgung dieser Hypothese ein hysterisches Phänomen!!

„Tischgebet“ usw zu lesen ist oder S. 46 o 47, was er
über das „Sanctissimum“ des Gebetes, das von
Neueren vor allem er o Deissmann (S. 16) betreten
haben, o seine religiöse Deutung ausplaudert. Feuer-
buch oder auch — Overbeck können sich die Hände
reiben über diesen „Unterhändler“theologen. Und
das will eine Katholik gewesen sein. Seine ecclesia
mater wird sich gratulieren, dass er zur modernen
Theologie abschwurkt. Wird bei Gelegenheit tiefer
geschätzt werden müssen. Will ihn zunächst fertig-
hissen. — Lies beiliegende Drohung gegen Schman-
mann aus dem „Vorwärts“. Ist das ernstzu-
nehmen? Fritz Wieser hat wahrlich keinen Grund,
solches Zeug zu schreiben; wer selber so wenig Boden
unter den Füßen hat wie er. Sollte einmal
unserem bei Gelegenheit sich für Schman-
mann wehren?

Herzliche Grüsse an Euch alle. Matthysli
geht immer noch nicht ganz gut, aber ordig.

Dein Bruno.